

Bond-Anleger warten auf Aussagen der Fed Seite 34

Bankaktien verhelfen SMI zu Jahreshoch Seite 35

Der Deutsche Aktienindex klettert auf ein neues Jahreshoch Seite 36

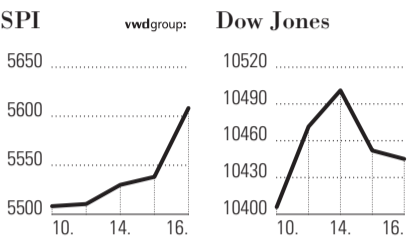
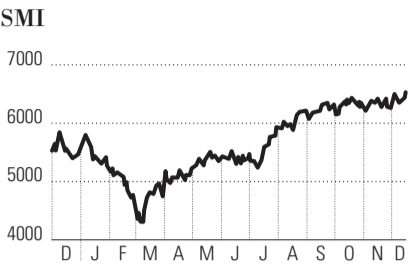
SMI

Dow Jones

6532.32  
1.44%

10441.12  
-0.10%

## AKTIENMÄRKTE



	Schluss (22.23 Uhr)	Schluss 15.12.	%	absolut
<b>Europa</b>				
SMI	6439.40	6532.32	1.44	92.92
SPI	5538.15	5608.29	1.27	70.14
DAX	5811.34	5903.43	1.58	92.09
CAC 40	3834.09	3875.82	1.09	41.73
FTSE 100	5285.77	5320.26	0.65	34.49
Euro Stoxx 50	2888.58	2926.52	1.31	37.94
Stoxx 50	2505.82	2542.51	1.46	36.69
Stoxx gesamt	268.51	271.69	1.18	3.18
<b>Nordamerika / Asien</b>				
Dow Jones	10452.00	10441.12	-0.10	-10.88
S&P 500	1107.93	1109.18	0.11	1.25
Nasdaq Comp.	2201.05	2206.91	0.27	5.86
Nikkei 225	10083.48	10177.41	0.93	93.93
Hang Seng	21813.92	21611.74	-0.93	-202.18

## FINANZMÄRKTE

### Deutschland

**Jahrestender der EZB kein Renner**  
cae. · Am Mittwoch hat die Europäische Zentralbank (EZB) den Geschäftsbanken zum letzten Mal Notenbankgeld über zwölf Monate angeboten. Künftig will sie das als Mittel zur Krisenbekämpfung gedachte Instrument nicht mehr einsetzen. Dennoch gab es keinen «Run» auf das Notenbankgeld. Insgesamt riefen die Banken bei der EZB 97 Mrd. € ab, dies war zwar mehr als bei der Auktion vom vergangenen Herbst, aber deutlich weniger als während des Höhepunkts der Krise.

### Griechenland

**Ausgabe von fünfjähriger Anleihe**  
(Reuters) · Griechenland hat laut einem Händler eine Anleihe im Volumen von 2 Mrd. € bei Banken placiert. Das Papier mit einer Laufzeit von fünf Jahren sei mit einem Aufschlag von 2,5 Prozentpunkten auf den Euribor versehen, sagte Petros Christodoulou von der National Bank am Mittwoch.

### Länder-Rating heruntergestuft

(adp) · Die Rating-Agentur Standard & Poor's hat die Kreditwürdigkeit Griechenlands angesichts der anhaltend hohen Staatsverschuldung herabgestuft. Das teilte das Finanzunternehmen am Mittwoch in Athen mit.

### China

**CSIC mit verhaltenem Börsendebüt**  
pfi. · Das Börsendebüt der China Shipbuilding Industry Co. (CSIC), einer Tochter der staatlichen China Shipbuilding Industry Group, ist am Mittwoch in Schanghai von den Anlegern mit für chinesische Verhältnisse verhaltenem Optimismus aufgenommen worden. Der Titel eröffnete zu Handelsbeginn um «nur» 14,0% über dem Ausgabepreis und schloss zu Handelsende noch um 12,5% darüber. Der Börsengang war um das 60-Fache überzeichnet und hat dem Konzern 14,7 Mrd. Y (2,2 Mrd. Fr.) eingespielt.

## Das Jahresendrally lässt in den USA auf sich warten

Der Zinsentscheid löst den erhofften Durchbruch nicht aus

C. H. New York · Kommt es noch, das Rally zum Jahresende? Kann der Dow Jones Industrial Index noch vor Weihnachten die gläserne Decke beim kritischen Punkt von etwa 10 500 Zählern endgültig durchbrechen und die Investoren mit ordentlichen Kursgewinnen in die Festtage schicken? Wie in den vergangenen Tagen spielte der Index auch am Mittwoch mit den Nerven der Investoren, kratzte im frühen Handel an dieser Marke, überstieg sie ein paarmal für kurze Zeit, blieb dann aber ab Mittag konsequent darunter.

### Frohe Konjunktur-Kunde

Daran konnte auch der um 14.15 Uhr Ortszeit veröffentlichte Entscheid der Zentralbank, den Zinssatz unverändert bei nahezu null zu lassen, nichts ändern. Die eigentlich gute Nachricht, dass die Wirtschaft weiterhin Signale einer Belebung zeigt, ohne dass sich aber Inflationstendenzen bemerkbar machen, beflügelte die Börsen nur leicht und für wenige Minuten. Womöglich lag die Zurückhaltung daran, dass gute volkswirtschaftliche Daten die Börse bereits am Vormittag positiv eingestimmt hatten. Neueste Preisdaten für Konsumgüter (ausser Nahrungsmittel und Energie) zeigten, dass die Inflation im November zum ersten Mal seit zehn Monaten nicht angestiegen war.

Die Börse stützende Informationen lieferte auch der Immobilienmarkt:

Demnach ist im November der Bau von Häusern und Apartments um 9% gestiegen. Die guten Konjunkturdaten liessen die Ökonomen von Goldman Sachs Group Inc. und von JP Morgan Chase & Co. ihre Wachstumsprognosen für das vierte Quartal um einen vollen Prozentpunkt revidieren. Die Experten von JP Morgan gehen nun von einem Wachstum auf Jahresbasis von 4,5% aus. Goldmans Volkswirte rechnen mit 4%.

Bewegt wurde der Markt am Mittwoch zunächst auch von Neuigkeiten aus der Unternehmenslandschaft. So drückte die Nachricht, dass der Chip-Hersteller Intel nun von weiterer Seite Anschuldigungen wegen wettbewerbsfeindlichen Verhaltens ausgesetzt ist, die Aktie bis kurz vor Handelsschluss um 1,7% auf \$ 19.46. Die Titel des Softwareproduzenten Microsoft profitierten von der Beilegung des Disputs mit den EU-Wettbewerbsbehörden und legten im späten Handel um 0,53 % auf \$ 30.19 zu.

### Seit- anstatt aufwärts

Rund eine Stunde vor Handelsschluss tendierte der Dow Jones bei einem Stand von 10 466 Punkten seitwärts; der breiter gefasste Standard & Poor's 500 Index rutschte um einen Viertelprozentpunkt nach oben auf 1110 Punkte, und der Index der Technologiebörsen Nasdaq lag mit einem Dreiviertelprozentpunkt bei 2208 ebenfalls nur unwesentlich über dem Eröffnungskurs.

## Kollaps der Titel der Biotechfirma Addex

Ausfall des Hauptprodukts

ai. · Die Aktien der Genfer Biotechfirma Addex haben am Mittwoch wie erwartet eine schwere Einbusse erlitten. Nachdem der Handel am Dienstag ganztägig suspendiert geblieben war, eröffneten die Titel zunächst bei 10 Fr., was gegenüber dem am Montagabend registrierten Schlusskurs von Fr. 39.75 einem Abschlag von 75% gleichkam. Im Laufe des Tages «erholten» sie sich und notierten am Schluss noch um 64,6% im Minus. Grund für den Einbruch war die Ankündigung des Unternehmens, eine klinische Studie mit dem Hauptprodukt ADX 10059, das für den Einsatz gegen Migräne getestet wurde, gestoppt zu haben, dies, nachdem unerwünschte Nebenwirkungen aufgetreten waren. Das Überleben von Addex ist damit nicht unmittelbar bedroht; die Barmittel reichen noch bis Ende 2011.

### Aktienkurs von Addex



## Expandierende Schmiede für Finanzexperten

Das CFA Institute will «schwarze Schwäne» in der Ausbildung stärker berücksichtigen

Trotz Finanzkrise erfreut sich das CFA Institute, eine internationale Ausbildungsstätte für Finanzexperten, guten Zulaufs. In der Schweiz bestanden dieses Jahr 200 Personen die Ausbildung zum Chartered Financial Analyst (CFA).

ra. · Als UBS-Chef Oswald Grübel im September die Schaffung einer «UBS Business University» ankündigte, liess das nicht nur die eigenen Mitarbeiter aufhorchen. Es verursachte auch besorgtes Stirnrunzeln bei anderen Ausbildungsinstituten für Banker – etwa der Schweizer Dépendance des CFA Institute, der Swiss CFA Society. Durch eine eigene Zusatzausbildung für Finanzspezialisten bei der UBS wäre dem CFA Institute, welches das Zertifikat Chartered Financial Analyst (CFA) vergibt, nämlich ein wichtiger Kunde von der Leine gegangen und zugleich neue Konkurrenz entstanden.

### 200 Schweizer Absolventen

Inzwischen hat die UBS jedoch im Gespräch klargestellt, dass die geplante Universität externe Ausbildungen wie jene zum CFA nicht ersetze, sondern komplementär zu diesen sei. Das dürfte der vor kurzem in Zürich weilende Präsident des globalen CFA Institute, John Rogers, mit Freude gehört haben. Rogers besuchte Zürich wegen der diesjährigen CFA-Verleihung. Die Ausbildung erfreut sich in der Schweiz noch immer eines regen Zulaufs. Im Jahr 2009 haben 200 Personen nach einem mehr als dreijährigen Studium das sogenannte Level-III-Examen bestanden. Das waren trotz Finanzkrise 16 (oder 9%) mehr als im Vorjahr.

Das CFA Institute ist die nicht gewinnorientierte globale Vereinigung für Finanzanalytiker und Investment-Experten. Derzeit hat das Institut laut Rogers rund 97 000 Mitglieder, dar-

unter sind etwa 85 000 CFA-Chartholders. Das Institut organisiert mit den Programmen «Chartered Financial Analyst (CFA)» und «Certificate in Investment Performance Measurement (CIPM)» zwei Lehrgänge inklusive der entsprechenden Examen, veröffentlicht Studien, führt Weiterbildungsprogramme durch und setzt ethische Standards für die Mitglieder.

Beim CFA-Programm handelt es sich um einen Nachdiplomlehrgang, der im Selbststudium vorgenommen wird und drei Prüfungsstufen umfasst. Die Kandidaten werden weltweit einheitlich auf Englisch in Themen wie Finanzberichterstattung- und -analyse, Corporate Finance, Volkswirtschaft, quantitative Methoden, Aktien, Anleihen, Devisen, alternative Anlagen, Portfoliomanagement und Vermögensplanung ausgebildet. Alle Kandidaten müssen mindestens vier Jahre Berufserfahrung im Anlagebereich aufweisen und den Ethik-Code unterschreiben.

Die Ausbildungsinhalte werden von Zeit zu Zeit angepasst. So habe man, erläutert Rogers, schon lange Behavioral Finance gelehrt, bevor dieser Zweig populär wurde. Manchmal fielen Inhalte weg, dafür kämen neue hinzu. Derzeit erweitere man die Ausbildung um «distressed securities» oder den Bereich der Extremereignisse: Letztere dürften laut Normalverteilung, die ja an den Finanzmärkten eben gerade nicht gegeben ist, viel seltener vorkommen, als sie es in der Realität tun, und machten unter dem Begriff «Black Swan» (schwarzer Schwan) während der Finanzkrise Furore.

Das Kandidatenprofil für das CFA-Programm ist relativ gemischt. Die Bewerber bestehen zu 72% aus Männern und zu 28% aus Frauen. Die dominierende Altersgruppe zählt 26 bis 30 Jahre (41% der Kandidaten), danach folgen die 21- bis 25-Jährigen (23%) und 31- bis 35-Jährigen (21%). Das Programm ist jedoch nicht jungen Leuten vorbehalten, immerhin fast 6% der Kandidaten haben das 40. Lebensjahr bereits über-

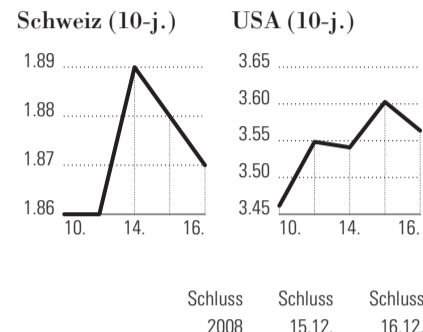
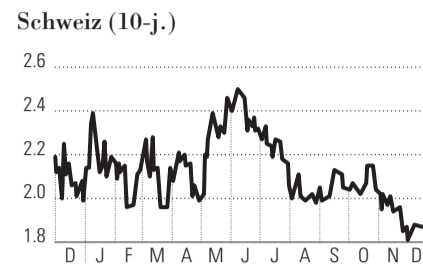
schritten. Fast 100% der Bewerber weisen einen Bachelor-Abschluss oder eine noch hochwertigere Ausbildung auf. Von der regionalen Verteilung dominieren die USA (34% aller Kandidaten), vor der Region Asien/Pazifik (22%) und Europa (16%). Der gebürtige Amerikaner John Rogers selbst, der in Stanford und Yale studierte und anschliessend einen Grossteil seiner Karriere bei Invesco in Asien verbrachte, machte seinen CFA beispielsweise im Jahr 1992 in Japan.

### Die UBS als Vorreiter

Das CFA ist wohl der bekannteste Ausbildungsstandard in Sachen Finanzen. Es gibt jedoch auch Ausbildungen mit anderen Schwerpunkten oder von anderen, oft regionalen Anbietern. Dazu gehören vor allem der Financial Risk Manager (FRM) der Global Association of Risk Professionals (GARP) oder Ausbildungen der CAIA (Chartered Alternative Investment Analyst Association) und in der Schweiz von der AZEK (Swiss Training Centre for Investment Professionals).

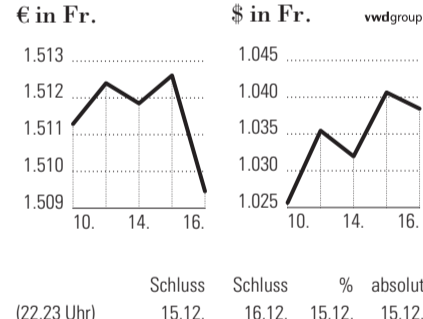
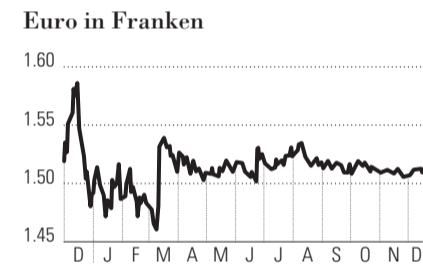
Beim CFA Institute hat sich die Mitgliederzahl weltweit seit dem Jahr 1996 von knapp 28 000 im Jahr 1996 auf derzeit knapp 100 000 erhöht. Die Zahl der CFA-Chartholder stieg in diesem Zeitraum von 24 000 auf 85 000. In der Schweiz gab es anno 1996 lediglich 103 Mitglieder und 74 Chartholder, derzeit sind es 1802 und 1966. Vorreiter war hierzulande angeblich die UBS, welche der Überlieferung nach vor rund 20 Jahren einen Mitarbeiter für drei Monate auf Weltreise schickte, um Ausbildungsinhalte für die hauseigenen Mitarbeiter zu evaluieren. Als er in den USA auf das CFA Institute stiess, soll er später dieses Programm statt der Erfindung einer eigenen Ausbildung empfohlen haben. Hätte sich die UBS nun vom CFA abgewandt, hätte dies – ähnlich wie einst der Einstieg – erneut Signalwirkung haben können. Doch diese Gefahr scheint bis auf weiteres nicht zu bestehen.

## GELD- UND KAPITALMÄRKTE



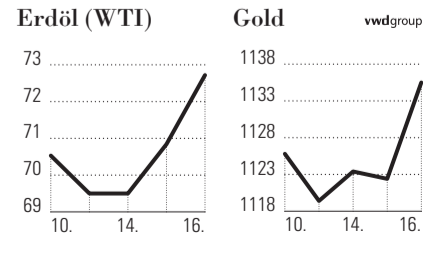
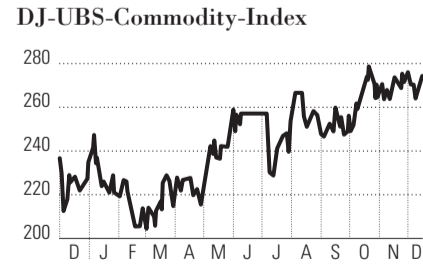
	Schluss 2008	Schluss 15.12.	Schluss 16.12.
<b>Geldmarkt (3 Monate)</b>			
Franken-Libor	0.6617	0.2517	0.2517
Euribor	2.8920	0.7150	0.7150
Dollar-Libor	1.4250	0.2534	0.2538
Yen-Libor	0.8325	0.2778	0.2775
<b>Kapitalmarkt (10-jährige Staatsanleihen)</b>			
Schweiz	2.05%	1.88%	1.87%
Deutschland	2.93%	3.24%	3.18%
Grossbritannien	3.08%	3.89%	3.87%
USA	2.08%	3.60%	3.56%
Japan	1.17%	1.28%	1.26%

## DEVISENMÄRKTE



	Schluss (22.23 Uhr)	Schluss 15.12.	Schluss 16.12.	%	absolut
<b>Euro</b>					
in Franken	1.5126	1.5095	-0.20	-0.0031	
in Dollar	1.4537	1.4536	-0.01	-0.0001	
in Yen	130.36	130.56	0.15	0.1946	
<b>Dollar</b>					
in Franken	1.0405	1.0384	-0.20	-0.0021	
in Pfund	0.6145	0.6122	-0.38	-0.0023	
in Yen	89.70	89.81	0.13	0.1150	

## ROHWARENMÄRKTE



	Schluss (22.23 Uhr)	Schluss 15.12.	Schluss 16.12.	%	absolut
<b>Erdöl (WTI)</b>					
Erdöl (WTI)	70.84	72.67	2.58	1.83	
Gold (\$/oz.)	1124.20	1134.50	0.92	10.30	
Silber (\$/oz.)	17.40	17.69	1.64	0.29	
Kupfer (\$/t)	6800.25	6945.50	2.14	145.25	